

Imperialismus und demzufolge der ständigen Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und vor allem unseres Bruderbundes mit der Sowjetunion.

In einer Mitgliederversammlung haben deshalb die Genossen aus den DSF-Gruppen darüber berichtet, was sie für Vorstellungen haben, wie die Freundschaft zur Sowjetunion vertieft werden kann. Dabei sind die Genossen unserer APO der Meinung, im Brigadeleben müßte das Wirken der DSF noch mehr seinen Niederschlag finden. Hier müßten alle Vorhaben koordiniert werden.

Im Kollektiv der Lichtpauserei — hier arbeiten sehr viele Frauen — sind alle Kollegen in der DSF organisiert. Dort hat man bereits verstanden, die Ausarbeitung des Kultur- und Bildungsplanes mit den Massenorganisationen, so auch mit der DSF, gemeinsam vorzunehmen und die Verantwortlichkeit für die einzelnen Vorhaben, entsprechend der jeweiligen Thematik, exakt festzulegen. Im Brigadeplan ist unter anderem der Besuch des sowjetischen Ehrenmals in Berlin-Treptow vorgesehen. An der Stätte des Potsdamer Abkommens, im Cäcilienhof, ist die Brigade schon gewesen. Derartige Veranstaltungen, die Teil des Lebens und Wirkens dieser Brigade sind, werden von den Freunden der DSF-Gruppe vorbereitet.

## Die Werktätigen mit einbezogen

Bei der Erarbeitung unserer Analyse haben wir uns nicht nur auf die Parteigruppen und auf die Genossen Funktionäre aus den Massenorganisationen gestützt. Wir haben eine Reihe parteiloser Werktätiger unseres Bereiches gebeten, ebenfalls ihre Meinung zur politischen Massenarbeit der Abteilungsparteiorganisation und zu deren Resultaten zu sagen.

Wir erkannten daraus, was für Probleme im Bereich noch unklar sind und wo unsere Genossen noch überzeugender argumentieren, Anregungen der Kollegen sofort aufgreifen, an die richtigen Stellen weiterleiten und auf Veränderung drängen müssen. Ihnen muß durch verbesserte Leitungstätigkeit geholfen werden, tägliche politische Kleinarbeit zu leisten, die die Herzen und Hirne der Menschen erreicht, die jeden Kollegen vertrauensvoll einbezieht.

Das beherzigend, sorgte unsere APO-Leitung zum Beispiel im Werkzeugbau dafür, daß Kritiken der Arbeiter schneller aufgegriffen werden. Dort gab es kürzlich Unzufriedenheit darüber, daß die technologische Lösung einer Neuentwicklung noch unzureichend war, was die Qualität der Zerspanungswerkzeuge beeinträchtigte. Die APO-Leitung beauftragte den Genossen technischen Direktor, hier schnellstens eine Wende herbeizuführen, damit die Arbeiter sehen, daß ihr Wort etwas gilt.

Unsere APO gewann aus alle dem noch eine Erkenntnis: Es ist eine bessere und schnellere Information sowohl durch die APO-Leitung — über Parteibeschlüsse und aktuelle politische Ereignisse — als auch durch die staatlichen Leiter (vor allem über das Betriebsgeschehen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die Planerfüllung, das Neuererwesen, die Wettbewerbsergebnisse und den Fortgang der sozialistischen Rationalisierung) in den einzelnen Abteilungen unerlässlich.

Günter Horstmann

Sekretär der APO Technik  
im VEB „Heinrich Rau“ Wildau

Heinz Schlegel

Mitglied der APO,  
Leiter der Abteilung TKV  
(Konstruktionsverwaltung)

Genosse Richard Neubert (rechts) organisiert als Leiter einer Schlosserbrigade im VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, Wildau, die ständige enge Zusammenarbeit mit der technischen Intelligenz. Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit Diplomingenieur Walter Neubarth.

Foto: ZB/Junge

